

sance

och über Locarno
donna del Sasso
gehüteten «Flucht
n. Von melancholisch
t Marias, die – das
sel durch eine Fel-
rund erblickt man
e burgartige Hoch-
tekturen und zart
t diffus wiederge-
e gehüllt sind, be-
Bartolomeo Suar-
von der frühen
ton bis zur «Thro-
zien. Viel ist über
ari berichtet von
heute mutmassen
n 1480 und 1530 in
t um 1465 in Ber-
t sich eine ebenso
au im Museo Can-
biografischen und
ssen Unbekannten
eren Arbeiten und
usalem-Landschaft
der Brera – fast
en 14 Tafelbildern
nd 30 Vergleichs-
gestellt, die zu sei-
g waren: darunter
önnen und seinen
uini, Bernardo Ze-
ntstanden ist dank
herdrang des Gen-
sance-Spezialisten
e Ausstellung, die
inzigkeit und
wissenschaftliche
et und analysiert,
er Bramantino als
en Architekturen,
g der Könige» fast
nen, auf der Buka-
der Madonna aus
zistisch wirken.

antino (ital. oder engl.).
S., Fr. 42.–.

Gleichgewicht mit Brüchen

S. K. · In seiner repräsentativen Ausstellung im Kunstmuseum Olten führt der 1982 geborene Bündner Künstler Mirko Baselgia die Zuschauer gleichsam durch eine Erzählung in sieben Kapiteln, die sich mit Emotionen und Brüchen, aber auch mit akribischer Recherche und ordnenden Strukturen beschäftigt. Erstmals sind Zeichnungen zu sehen, die im Gegensatz zu den sorgfältig inszenierten Raumkompositionen und Objekten frei und skizzenhaft erscheinen. Drei in edlem Nussholz gefertigte Bienenhäuschen auf rohen Palettstapeln bestimmen zusammen mit Aufnahmen von im Rhythmus eines Tages variierenden Bienenwaben den Eingangsbereich. Mit «Banca rotta», einem bedrohlich von der Decke hängenden, aus Pappe geformten historischen Wechseltisch, thematisiert der Künstler den Rückzug in seinen Herkunftsort, ins bündnerische Lantsch. Dass Mirko Baselgia auch Sinn für Ironie hat, zeigt die Lichtinstallation «Stüva per vender», bei der auf Arvenholz wie von Zauberhand schemenhaft in rotem Licht das Bild einer Bündnerstube erscheint, deren Konturen auf der Rückseite ins Holz gefräst wurden. Neben der Auseinandersetzung mit der Natur, die in einer poetischen Bodeninstallation, geformt aus den Nadeln, der Borke und den Holzspänen der Arve, kulminiert, ist es auch unser Verhältnis zum Tier – sei es wild oder gezähmt –, das den Künstler beschäftigt. In «Lupus II», der Nachbildung eines Wolfsgeheges im Belgrader Zoo, wird das Ein- und Ausgesperrtsein in beklemmender Weise thematisiert. Die beengende Welt des Tieres wird im dazugehörigen Videofilm noch schmerzhaft verdeutlicht. In einem subtilen, nachdenklich stimmenden Zeichnungszyklus lässt uns Mirko Baselgia teilhaben an der Schlachtung eines Stiers. Dessen ausgebluteter Körper und der am Fleischhaken hängende Kopf führen an einen Endpunkt. Der in Marmor nachgebildete Stierschädel und die beiden Hörner aus Onyx zeigen die Wertschätzung des Künstlers für das Tier. Als Ergänzung zur Ausstellung von Mirko Baselgia sind im zweiten und dritten Obergeschoss des Museums Werke aus der Sammlung zur Wechselbeziehung zwischen Mensch und Natur zu sehen.

Mirko Baselgia – The pattern which connects. Kunstmuseum Olten. Bis 11. Januar 2015.

Martina Woh
kind auch in
heisst das ne
schen Choreo
Basel zur Ur
ladend, lässt
Wörtchen «k
stellte Möglic
Schweben Ve
Abgrund? Da
an wunderbar
der auch als F
gezeigtem Ta
trachtet werd

Pure Energie
men den Beg
hängen leere
seinen Assoz
kann. Zu w
drehen sich r
zustehen in il
wegungsablä
fliegen hin u
wegungen in
und Tänzern
absoluter Prä
führt. Wie vo
gen hier in il
Posen zu dem
wegungskosm

Vom Ich u
aus den Du
Jeder Tänzer
Ganzen. Da
Sebastian Ba
bol für Konze
Abends wird
(Hör-)Erfahr
rend wirkt es
scher Collag
Bach-Zitate
Gleichzeitig
Geschehen,
schen den P